



## Antrag

der Abgeordneten **Martina Fehlner, Annette Karl, Markus Rinderspacher, Margit Wild SPD**

### **Folgen der Insolvenz von Thomas Cook für die bayerische Tourismusbranche?**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung zu den Folgen der Insolvenz des Touristikonzerns Thomas Cook für die bayerische Tourismusbranche zu berichten.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Wie hoch sind die finanziellen Schäden für die bayerische Hotellerie?
- Sind einzelne Hotelbetriebe durch die Insolvenz in ihrer Existenz bedroht?
- Welche Folgen hat die Insolvenz für die Reisebüros in Bayern, insbesondere für die Franchisenehmer von Thomas Cook?
- Inwieweit wirkt sich die Insolvenz negativ auf weitere Betriebe der Tourismusbranche, etwa Restaurants oder Mietwagenunternehmen aus?
- Welche Maßnahmen will die Staatsregierung ergreifen oder unternimmt sie, um Betriebe, die durch die Insolvenz in existenzielle Not geraten sind, zu unterstützen?
- In welchem Ausmaß sind Verbraucherinnen und Verbraucher/Kundinnen und Kunden in Bayern von der Insolvenz betroffen?

### **Begründung:**

Die Insolvenz des britischen Touristikonzerns Thomas Cook und seiner deutschen Gesellschaften hat Auswirkungen auf die gesamte Reisebranche. Nach Medienberichten beläuft sich der Schaden allein auf den Balearen auf 150 Mio. Euro. Der griechische Hotelverband Hellenic Hotel Federation (HHF) rechnet mit direkten Ausfällen durch nicht gezahlte Rechnungen von Thomas Cook in Höhe von 200 Mio. Euro.

Nach einem NDR-Bericht gehen Schätzungen davon aus, dass mehr als 100 Hotels in Mecklenburg-Vorpommern finanzielle Schäden durch nicht beglichene Rechnungen von Thomas Cook entstanden sind. Die Schäden betragen pro Betrieb zwischen 50.000 und mehr als 100.000 Euro.

Auch auf Reisebüros wirkt sich die Thomas-Cook-Insolvenz negativ aus: Nach einer aktuellen Umfrage des Verbands unabhängiger selbstständiger Reisebüros (VUSR) sind 58 Prozent aller Reiseagenturen betroffen. So gehörten lediglich 250 der 1344 deutschen Reisebüros direkt zu Thomas Cook. Die übrigen Kooperationsbüros seien rechtlich von Thomas Cook unabhängig. Sie trifft die Insolvenz besonders hart.

Nach Berichten des Handelsblatts hat der Präsident der Allianz Selbstständiger Reiseunternehmen (ASR) in einem Schreiben an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages appelliert, Unternehmern die entstandenen Verluste zu ersetzen.

Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern hat inzwischen ein Maßnahmenpaket angekündigt, um Hotels zu unterstützen und Entlassungen zu verhindern. Das Paket beinhaltet Bürgschaften und Darlehen für betroffene Betriebe, auch eine Unternehmens-Hotline wurde eingerichtet.

Der Berichts Antrag soll eine Einschätzung der aktuellen Situation in Bayern ermöglichen, um dann möglicherweise weitere Schritte prüfen zu können.